



Buchholzer Liste • Däumlingweg 9 • 21244 Buchholz

Stadt Buchholz i. d. N.  
Herrn Jan-Hendrik Röhse  
Rathausplatz 1  
21244 Buchholz

Fraktion im Rat der Stadt Buchholz i. d. N.

**Peter Eckhoff**  
Fraktionsmitglied  
peter.eckhoff@buchholzer-liste.de

Buchholz, 8. November 2017

### **Wildtiere in Zirkusbetrieben in Buchholz i. d. Nordheide**

Sehr geehrter Herr Bürgermeister Röhse,

namens der Fraktion der Buchholzer Liste im Rat der Stadt Buchholz i. d. N. stelle ich den folgenden Antrag.

Der Rat der Stadt Buchholz i. d. N. möge beschließen:

1. Kommunale Flächen der Stadt Buchholz in der Nordheide werden ab sofort nur noch Zirkusbetrieben überlassen (vermietet oder sonst überlassen), die keine gefährlichen Wildtiere mitführen. Gefährlich Wildtiere in diesem Sinne sind insbesondere Elefanten, Flusspferde, Giraffen, Großbären, Großkatzen, Nashörner, Primaten ab Makakengröße und Wölfe.
2. Die Verwaltung setzt alle ihr bekannten Zirkusbetriebe, insbesondere Zirkusbetriebe, die in den vergangenen zehn Jahren Auftritte in Buchholz i. d. N. absolviert oder sich sonst auf Buchholzer Stadtgebiet aufgehalten haben, von der Regelung gemäß Ziffer 1 schriftlich in Kenntnis.

#### Begründung:

Mit der zur Beschlussfassung gestellten Beschränkung soll den Gefahren, die mit der Haltung dieser Tierarten in mobilen Einrichtungen einhergehen, vorgebeugt werden. Ausbrüche von Wildtieren wie Elefanten, Tigern oder Bären aus Zirkusbetrieben sind vielfach dokumentiert. So brachen beispielsweise zwischen 2009 und 2016 insgesamt mindestens 25 Mal Elefanten aus Zirkusbetrieben in Deutschland

aus oder liefen unbeaufsichtigt umher<sup>1</sup>. Dabei wurden mindestens vier Menschen zum Teil schwer verletzt. 2015 wurde ein Mann im baden-württembergischen Buchen von einem Elefanten aus einem Zirkus getötet. Bei einigen Vorfällen waren zudem Sachschäden zu verzeichnen. In Europa sind seit 1987 mindestens 194 gefährliche Vorfälle registriert. Dabei wurden 17 Personen von Elefanten im Zirkus getötet und mindestens 59 teilweise schwer verletzt<sup>2</sup>. Auch der Bundesrat verweist in seiner Entschließung 2016 für ein Verbot von Wildtieren im Zirkus auf die Gefahrensituation: *„Ferner sind vermehrte Zwischenfälle mit den genannten Tierarten und Ausbrüche von Zirkustieren augenfällig, die auch die Bevölkerung immer wieder gefährden.“* Einen Grund dafür sieht die Länderkammer darin, dass die *„eigentlich notwendige Einrichtung von ausreichend großen, ausbruchsicheren und artgerecht ausgestatteten Gehegen [...] mit der Notwendigkeit zur fortwährenden Mobilität“* kollidiert. Insgesamt kam es zwischen 2009 und 2016 zu mindestens 45 Ausbrüchen von Bären, Elefanten, Flusspferden, Großkatzen, Nashörnern und Primaten aus Zirkusbetrieben in Deutschland.

Die Deutsche Gesetzliche Unfallversicherung (DVUG) ist der Spitzenverband für die gewerblichen Berufsgenossenschaften und der Unfallversicherungsträger der öffentlichen Hand. Die Unfallversicherungsträger haben Regeln zur Unterstützung der Unternehmer und Versicherten bei der Wahrnehmung ihrer Pflichten im Bereich Sicherheit und Gesundheitsschutz erarbeitet. Für die Haltung von Wildtieren in Zoos und Tierparks gilt die „BGR/GUV-R 116“ in der aktualisierten Fassung von 2012<sup>3</sup>. Als gefahrlche oder besonders gefahrlche Tierarten sind demnach Elefanten, Flusspferde, Giraffen, Großbären, Großkatzen, Nashörnern, Primaten ab Makakengroe, Wölfe u. a. klassifiziert. Für deren Haltung sind besondere Sicherheitsanforderungen vorgeschrieben, die vor allem hinsichtlich der besonders gefahrlchen Wildtierarten in mobilen Einrichtungen wie Zirkusbetrieben aufgrund baulicher und personeller Anforderungen nicht umsetzbar erscheinen. Die Anzahl der Ausbrüche und Vorfälle mit gefahrlchen Wildtieren sowie die hohen Anforderungen an die sichere Haltung dieser Tierarten in Zoos und Tierparks zeigt, dass ein vergleichsweise bedeutendes Gefährdungspotenzial in den entsprechenden Zirkusbetrieben gegeben ist.

Eine deutliche Mehrheit der Deutschen steht Gastspielen von Zirkusbetrieben mit Wildtieren kritisch gegenüber. Einer repräsentativen forsa-Umfrage vom Mai 2014 zufolge vertreten 82 % die Auffassung, dass Wildtiere nicht artgerecht im Zirkus gehalten werden können<sup>4</sup>. Zwei Drittel der Bevölkerung unterstützt repräsentativen Umfragen zufolge ein Wildtierverbot im Zirkus<sup>5, 6</sup>. Bereits 21 europäische Länder, darunter die Niederlande, Österreich und Belgien, haben bestimmte Tierarten im Zirkus verboten<sup>7</sup>.

---

<sup>1</sup> PETA (2017): Ausbrüche und Unfälle von Tieren im Zirkus. Online unter: [www.peta.de/Zirkusunfaelle](http://www.peta.de/Zirkusunfaelle) Letzter Zugriff: 08.11.2017

<sup>2</sup> Persönliche Mitteilung von der Organisation Elefanten-Schutz-Europa e.V., die eine Statistik über sämtliche dokumentierte Vorfälle führt.

<sup>3</sup> Deutsche Gesetzliche Unfallversicherung (DGUV) (2012): „Haltung von Wildtieren“. Online unter: <http://publikationen.dguv.de/dguv/pdf/10002/r-116.pdf> Letzter Zugriff: 08.11.2017

<sup>4</sup> forsa (2014): Meinungen zur Haltung von exotischen Wildtieren in reisenden Zirkusbetrieben. Online unter: [www.peta.de/mediadb/Forsa-Umfrage\\_Wildtiere\\_Zirkus.pdf](http://www.peta.de/mediadb/Forsa-Umfrage_Wildtiere_Zirkus.pdf) Letzter Zugriff: 08.11.2017

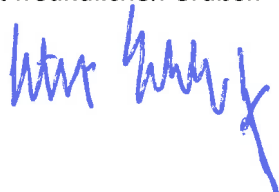
<sup>5</sup> ZDF-Magazin Frontal21 (2015): Mehrheit der Deutschen gegen Wildtiere im Zirkus. Online unter: [https://presseportal.zdf.de/pressemitteilung/mitteilung/zdf-magazin-frontal-21-mehrheit-der-deutschen-gegen-wildtiere-im-zirkus/887/select\\_category/13/seite/59/](https://presseportal.zdf.de/pressemitteilung/mitteilung/zdf-magazin-frontal-21-mehrheit-der-deutschen-gegen-wildtiere-im-zirkus/887/select_category/13/seite/59/). Letzter Zugriff: 08.11.2017

<sup>6</sup> GfK (2010): Umfrage Wildtiere im Zirkus. Online unter: [www.peta.de/mediadb/gfk.pdf](http://www.peta.de/mediadb/gfk.pdf) Letzter Zugriff: 08.11.2017

<sup>7</sup> PETA (2017): Verbote der Haltung von Wildtieren in Zirkussen. Online unter: [www.peta.de/VerbotWildtierelmZirkus](http://www.peta.de/VerbotWildtierelmZirkus) Letzter Zugriff: 08.11.2017

Informationshalber ist diesem Antrag als Anlage ein Auszug aus dem Nordheide Wochenblatt vom 27.09.2017 beigefügt, der Leserbriefe zu dem jüngsten Gastspiel eines Zirkus' mit Wildtieren in Buchholz enthält. Ausweislich der dortigen Stellungnahmen hat der Zirkus Wildtiere mit sich geführt, was die Praxisrelevanz des zu beschließenden Verbotes belegt. Dass derartige Zirkusbetriebe Buchholz nur in einem gewissen Abstand aufsuchen, liegt in der Natur der Sache berührt die Relevanz der Beschränkung aber nicht.

Mit freundlichen Grüßen

A handwritten signature in blue ink, appearing to read 'Hans Kuhn', is written below the text 'Mit freundlichen Grüßen'.

Flusspferd „Jedi“ ist der Star in der Manege

# „Wir brauchen keine Tiere im Zirkus“

**Betr.: „Gemüthlicher Koloss / Ein Bulle mit Privat-Pool“ sowie „Zwischenruf“ von WOCHENBLATT-Redakteurin Bianca Marquardt „Um der Tiere willen“ (WOCHENBLATT 38a/17) - Flusspferd „Jedi“ ist die Attraktion des „Circus Voyage“, der in der Nordheide gastiert.**

den Clowns und diversen Artisten. Für sie ist es ihre Berufung, sie mögen es, im Mittelpunkt zu stehen und die Bewunderung und den Applaus zu erhalten. Und das Wichtigste: Sie machen es freiwillig!

**Matthias Kirchvogel  
Apensen**

## „Eine schöne Vorstellung, leider vor leeren Plätzen“

Es war Freitagabend, also Wochenende für jedermann, es hat nicht geregnet, und es war nicht kalt!

In dem großen Zirkuszelt habe ich 45 Personen gezählt, davon 20 Kinder. Der Zirkus mit seinen jungen Artisten und die gepflegten Tiere haben sich die größte Mühe gegeben, eine schöne Vorstellung zu zeigen.

Und das vor leider leeren Plätzen. Das ist für Buchholz doch sehr peinlich, zumal die Stadt 38.000 Einwohner hat. Wie soll bei solch einer Abendeinnahme der Zirkusdirektor seine Tiere füttern, die Artisten und das Hilfspersonal bezahlen? Das ist doch sehr, sehr traurig.

Als sich am Ende der Direktor und die Artisten bei den paar Zuschauern für das Kommen bedankten, musste man sich schämen, so peinlich war das. Hier haben die Buchholzer wirklich keinen positiven Eindruck hinterlassen.

**Doris Teufel  
Buchholz**



Gemüthlich trottet das Zirkus-Flusspferd „Jedi“ aus seinem Pool den Steg herunter Foto: bim

## „Dokumentieren ist noch lange keine Hetzkampagne“

Sehr tendenziell. Dass jemand, der diesen Zirkus über hundert Kilometer verfolgt und dokumentiert, was mit den Tieren passiert, bei den Zirkusleuten nicht gerade gern gesehen ist, verstehe ich. Dass dieser dann auch mal „aus dem Gebüsch heraus“ filmt, ist ja wohl auch klar, denn die Zirkusleute sind ja vorgewarnt. Wenn dann Verstöße dokumentiert und veröffentlicht werden, ist das noch lange keine

Hetzkampagne. Dass es dann nur um Aufmerksamkeit geht, um Spenden für die eigene Organisation zu generieren, grenzt schon an üble Nachrede. Bitte etwas sachlicher und alle Seiten zu Wort kommen lassen, das wäre schön.

**Wolfgang Führer  
Buchholz**

## „82 Prozent der Deutschen sind gegen die Wildtierhaltung“

Schade, dass Sie, ungeachtet dessen, dass 82 Prozent der Deutschen gegen die Wildtierhaltung in Zirkussen sind, durch Ihren verharmlosenden Bericht auf die Argumente des Zirkuspersonals eingegangen sind.

Das Flusspferd Jedi lebt in absoluter Isolation, wenn man bedenkt, dass Nilpferde in Gruppen bis zu 150 Tieren leben. Flusspferde sind nachtaktiv, eine Veranlagung, die Jedi niemals ausleben kann. Die Tiere wandern nachts in großen Herden vom Flussufer auf das Land und fressen kiloweise Gras. Im Zirkus sitzt Jedi nachts allein in seinem Becken und hört vielleicht Stadtlärm und Straßengeräusche. Jedi ist immer allein! Öffnen Flusspferde in Freiheit ihr großes Maul, so ist dies eine Drohhgebärde! Jedi musste lernen dies zu tun, damit die Besucher das Innere seines Maules bewundern können. Jedi verbindet so das Öffnen des Maules mit der Gabe von Futter.

Flusspferde gelten als undressierbar. Sie reisen mit dem Zirkus, bis zu 50 Transporte im Jahr (!), um in der Show zwei Runden zu drehen.

Dafür wird ihnen die Freiheit geraubt.

Es gibt gute Zirkusse ohne Tiere. Circus Roncalli will ab dem kommenden Jahr sogar auf alle Tiere verzichten. Bitte schauen auch Sie einmal auf das Leid der Tiere hinter der bunten Kulisse.

**Jutta van Vorst  
Emden**

## „Es in Einzelhaft zu halten, ist schon verachtenswert“

Ein Nilpferd, welches in der Regel ein Gruppentier ist, in Einzelhaft zu halten, mit ganz wenig Auslauf, ist schon verachtenswert. Giraffen ein Gehege von acht mal acht Metern zuzusprechen, welches sie sich noch mit Zebras und anderen Tieren teilen müssen, ist schockierend.

Ich selber begleite den Circus Voyage seit Juli und habe bislang noch keine Giraffe, geschweige denn die Pferde und Zebras galoppieren sehen, da schlichtweg der Platz fehlt.

Vier Meter hohe Giraffen in einem Transportwagen mit einer Gesamthöhe von 4,60 Meter zu transportieren, wobei noch der Abstand zwischen Ladefläche und Transporter abgezogen werden muss, grenzt an Tierquälerei. Insbesondere da ich selber sehen und filmen konnte, dass der Transporter zeitweise eingefahren war.

Bei der Besichtigung durch die Reporterin fiel ein Pferd mit extremen Verhaltensstörungen auf, welches wir auch filmen konnten, welches der Bericht in keinem Wort erwähnt, lediglich ein abgemagertes Pferd und eines mit Mauke wurde erwähnt.

**Peter Hübner  
Syke**

## „Gesetzliche Vorgaben sind wirtschaftlichen Interessen geschuldet“

Wenn wir uns auf die Veterinärämter verlassen könnten, was artgerechte Tierhaltung angeht, wäre ja alles gut. Können wir aber nicht. Denn die gesetzlichen Vorgaben, die für die Ämter maßgeblich sind, sind allein wirtschaftlichen Interessen geschuldet, und nicht dem Wohl der Tiere. Wir können also (hoffentlich) davon ausgehen, dass die gesetzlichen Bestimmungen eingehalten werden, nicht aber tier- und artgerechte Bedingungen. Denn dann gäbe es auch keine Massentierhaltung in diesem Ausmaß mit Schnabelkürzen,

Schwanzabschneiden, Riesen-eutern, Kükenmassentöten und Sauenkastenstandhaltung. Ich bin den engagierten Tierschützern sehr dankbar, denn ohne sie wäre in den letzten Jahren rein gar nichts im Sinne der Tiere passiert.

**Sabine Gause  
Winsen**

## „Ein Zirkus ist per se nicht der richtige Ort für Tiere“

Frau Marquardt begeht in ihrem Kommentar zwei gravierende Fehler: Erstens verfehlt sie das Thema der von ihr kritisierten Tierschützer völlig: es geht nicht darum, ob die Gehege der Tiere groß genug sind, es geht darum, dass ein Zirkus per se nicht der richtige, natürliche Ort für Tiere - besonders Wildtiere - ist.

Und zweitens tut sie genau das, was sie den Tierschützern vorwirft: sie unterstützt eine mediale Hetzkampagne - in diesem Fall gegen Tierschützer, wie sie ja auch von den Zirkusleuten im Artikel nebenan gerne betrieben wird.

Eine ganz alte Masche: diskreditiere den Botschafter und vermeide die Auseinandersetzung mit der Botschaft. Aber das durchschauen wir natürlich und sagen eindeutig: Wildtiere gehören nicht in den Zirkus. Punkt.

**Birgit Rosenthal  
Tostedt**

## „Die Auffälligkeiten im Verhalten der Tiere sind für mich eindeutig“

Mich hat es absolut erschüttert, dass sie einen Artikel veröffentlichten, der so wenig fundiertes Wissen beinhaltet.

Von einer Journalistin geschrieben, die Lust und Spaß an der Dressur von Tieren hat und nicht in der Lage ist, das sich dahinter verborgene Leid nur ansatzweise zu erkennen. Die Tierschützer, die das aufdecken, als Hetzer zu verunglimpfen, setzt dem ganzen Artikel die Krone auf.

Die Verhaltensauffälligkeiten der Tiere vom „Circus Voyage“ sind für mich eindeutig.

Viele Nachbarländer haben bereits ein Zirkus-Wildtierverbot erlassen. Das hat seinen berechtigten Grund. Ich wünsche mir sehr, dass Deutschland bald nachzieht.

Leider ist solch ein Journalismus, wie Sie ihn in diesem Fall betreiben, mitverantwortlich dafür, dass es keine Besserung im Tierschutz gibt.

**Birgit Schwan  
Ahlerstedt**

## „Wünsche mir eine Schule, in der es um Wissensvermittlung geht“

„Schüler kicken für Toleranz“ (WOCHENBLATT 38/2017) - Tostedter Haupt- und Realschüler setzten sich mit Homo-, Bi- und Transsexualität auseinander.

Mir drängt sich hier ganz konkret der Gedanke auf, dass einige Lehrer ganz bewusst eine staatliche Institution missbrauchen, um ihre ganz eigenen gesellschaftlichen Wunschvorstellungen voran zu treiben und 500 Schüler samt dazugehörigen Eltern das dann so hinzunehmen haben.

Ich als 38-jähriger Familienvater von drei Kindern wünsche mir eine Schule, in der es wieder um

die Vermittlung von Wissensinhalten und Vorbereitung auf zukünftige Anforderungen der jungen Menschen (Tipp für die nächste Veranstaltung z.B.: „Kick für den Klick“/Thema Digitalisierung) geht, sich neutral verhält sowie das traditionelle Familienbild wieder eine Ehrung erfährt, statt dem Zeitgeist hinterher zu laufen und sich „couragiert“ zu fühlen.

**Eike Ludwig  
Rosengarten**

## „Die Bossards würden sich noch im Grabe herum drehen“

Betr.: „Bald wird wieder gemalt“ (WOCHENBLATT 38a/17) - Umstrittene Jesteburger

Straßenkunst muss ausgebessert werden / Die Farbmischung war falsch.

Die Eheleute Bossard haben einmalige Kunstwerke geschaffen - ein Glücksfall für Jesteburg. Und dabei sollte man es belassen. Die Mochteger-Bossards sollten endlich einsehen, dass sie es nicht können und dass sie nicht nur sich selbst, sondern auch Jesteburg blamieren. Wenn das die Bossards wüsten, sie würden sich noch im Grabe herum drehen.

**Ruth Flory  
Jesteburg**

Liebe Leserinnen und Leser!  
Weitere Leserbriefe  
finden Sie auf Seite 34

# ROLLER.de

## Gibt's doch gar nicht.

### Doch bei ROLLER!

# SONNTAGS-VERKAUF

Sonntag

1.

Oktober

13-18 Uhr



Besteckset  
verschiedene Farben,  
1015 1345

20% SPAREN  
je 7.99

0%  
ZINS  
für 12 Monate

50%  
Küchen-Rabatt

## Rabatt-Coupon

Ausschneiden,  
Mitbringen,  
Sparen!

20%  
auf alle Möbel,  
Matratzen und  
Lattenroste

1) Aktion nur gültig gegen Vorlage dieses Coupons am verkaufsoffenen Sonntag 1. Oktober 2017 im ROLLER-Markt Hamburg-Harburg. Ausgenommen sind die als reduziert gekennzeichneten Waren, sowie alle als „Gibt's doch gar nicht...“ gekennzeichneten Artikel. Die Aktion ist nicht mit anderen Rabatten kombinierbar.

ROLLER Hamburg-Harburg | ☎ 040/5770908-0 | Öffnungszeiten Mo-Sa: 10-20 Uhr  
ROLLER GmbH & Co. KG Willy-Brandt-Allee 72, D-45891 Gelsenkirchen-Buer, www.roller.de

2) Laufzeit 6-12 Monatsraten mit 0% effektivem Jahreszins auf alle Möbel. Schon ab 100.- € Kauf. Mindest-rate 9.- €. Vermittlung erfolgt nur in unseren Filialen ausschließlich für die Commerz Finanz GmbH, Schwanthalerstr. 31, 80336 München, www.commerzfinanz.com. Aktionen nur gültig am 1. Oktober 2017.

3) Auf alle freigeplanten Küchen. Die Aktion ist nicht mit anderen Rabatten kombinierbar.